

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 20

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Raschle, Iwan / Dubout, Albert / Senn, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der ältere Herr hat's eilig. Eben ist die Goldene Rose für den kanadischen Beitrag «Kids in the Hall» verliehen worden, und schon drängt's ihn nach draussen. Die Enttäuschung ist ihm aufs Gesicht geschrieben. Humor für 16jährige

Von Iwan Raschle

sei das, im wahrsten Sinn des Wortes «Entertainment light». Ultralight und jedenfalls keine goldene Rose wert.

«Kids in the Hall» ist kein schlechter Beitrag, in der Tat aber auch nicht herausragend, sondern lediglich etwas schräger, spritziger als andere. Und über weite Strecken ebenso flach. Immer wieder treten die gleichen Tunten auf, beschränkt sich das Repertoire der «über traditionelle Satire» hinausgehenden Gruppe darauf, Homosexualität, Transsexualität und andere sogenannte Tabuthemen verdreht aufzufreiben. Was dabei herauskommt, sind meistens relativ flache und recht pubertäre Sketches, die allein davon leben, sich irgendwo unter der Gürtellinie im Nichts zu verlieren.

Entscheidungen einer Jury sind selten unbestritten. Der Wettbewerb um die 33. Goldene Rose hinterlässt aber auch ganz allgemein einen schalen

Erklärtes Ziel für Fernsehunterhalter: Die Programme müssen «light» sein.

Geschmack: Was in Montreux an humoristisch-unterhalternden Beiträgen gezeigt wurde, ist vielleicht dem Genre (leichte) Fernsehunterhaltung zuzuordnen, ebenso aber der untersten Schublade der Sparte Humor. Da flimmerten Sketches über die Mattscheibe, waren Serien und Shows zu sehen, die ohne jeglichen Inhalt daherkommen, plump und anbiedernd sind. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn die Produzenten vorgeben, zwar ein Show-besessenes Publikum anzusprechen, mit ihren Sendungen aber in erster Linie

Mebizin

Das Magazin der Kleinkunstszene

Zum 33. Mal wurde am vorletzten Samstag die Goldene Rose von Montreux, der Preis für die beste Fernsehsendung auf dem Gebiet des Varietés und der Unterhaltung, verliehen. Während einer Woche flimmerten in Montreux Shows, Sketches, Serien und Filme über die Mattscheibe, die ganz dem aktuellen Fernsehtrend entsprechen: Die meisten Beiträge der Sparte Humor sind schrill und knallig, inhaltslos und plump. Und zum Brüllen lustig.

Cocktail zwischen welkenden Rosen

bereits bestehende dümmliche Shows in die Pfanne hauen. Das ist nicht zu bezweifeln, nur ist es schade, wenn die Kopie nicht über den Flachsinn des Originals hinauskommt, diesen sogar klar über- oder eben unterbietet. Billig bleibt billig, und so lässt die Trivialunterhaltung von RTL und anverwandten Medien schunkelnd grüßen.

Szenen und Beiträge subtilen Humors sind unter den Wettbewerbsbeiträgen kaum auszumachen. Viel häufiger hauen die TV-Humoristen tüchtig auf den Putz oder sich selbst auf die Schenkel. Damit den Zuschauenden klar ist, wo im gebotenen Unterhaltungsbrei die Pointen versteckt sind, werden die (vorproduzierten)



Bronzene Rose der Sparte Humor für den gelungenen Beitrag «Respectful Greetings, Mr. Kohn!» der Cseka Televize aus Prag.

Lacher eingespielt, zuweilen sitzen auch einige Studiogäste in der Sendung, winken begeistert in die Kamera und heizen die «Stimmung» an.

Vor diesem Hintergrund stimmt es nachdenklich, wenn SRG-Generaldirektor Antonio Riva in seinem Begrüßungswort schreibt, der extreme Verdrängungswettbewerb im Fernsehen verleite manche Veranstalter dazu, «Fernsehunterhaltung durch die rein quantitative Brille der Marktanteile und Zuschauerzahlen zu messen» — zu was eine ausschliesslich nach diesen Kriterien produzierte Unterhaltung verkommen könne, sei bekannt. Das stimmt, allein: Was heisst hier «manche Veranstalter» und was «verkommen könne»? Die von Antonio Riva gelobte Professionalität, die «bewusst auch menschliche Grundwerte» mit einschliesse, mag in der Fernsehunterhaltung des Hauses SRG «gefragter sein denn je», in Montreux war sie auf der Akkreditierungsliste und in den gezeigten Beiträgen nur ganz selten zu finden. Vielleicht ist die Fernsehunterhaltung bereits verkommen, und die TV-Humoristen alleine haben in ihren Elfenbeintürmen noch nichts davon bemerkt, versuchen krampfhaft ein längst verlorenes Niveau hochzuhalten?



Gingen trotz guter Beiträge leer aus: KAOS, das Magazin für Alltag und Wahnsinn, und der britische Imitationskünstler Rory Bremner.

Bilder pd

Auch Rosen beginnen, egal wie teuer und selten sie sind, irgendwann zu welken. Da helfen selbst Radikalkuren nicht weiter. Die Rosen aus Montreux sind zwar seltener geworden, haben aber nicht an Wert gewonnen, ja nicht gewinnen können. Wenn im Gegensatz zu früher auch nicht mehr drei erste

Rosen beginnen irgendwann zu welken. Trotz Radikalkuren.

Preise, sondern für alle Sparten (Humor, Musik und Sonstiges) nur noch eine einzige Goldene Rose verliehen wird, so wertet das den Preis noch lange nicht auf – weil es nicht schwer ist, in einer Masse mittelmässiger bis schlechter Beiträge zu brillieren.

Weshalb also soll die letzte welche Rose um jeden Preis am Leben erhalten, künstlich bewässert werden? Nach Antonio Riva ist es «in einer Zeit wirtschaftlicher Krise nicht selbstverständlich, dass diese schöne Tradition einfach fortgesetzt werden kann». Vielleicht wird es



doch getan, weil Montreux das internationale Fernsehschaffen inspiriert, es zu (weiteren?) Höchstleistungen im Unterhaltungssektor anspornt? Wenn dem so ist, drängt sich eine andere Frage auf: Was ist angesichts der im Showbereich gebotenen Unterhaltung eine Höchstleistung?

Die in Montreux gezeigten guten Sendungen – die Höchstleistungen in der Sparte Humor eben – sind an einer Hand abzuzählen. Und gehören – mit Ausnahme des feinsinnigen tschechischen Filmes «Respectful Greetings, Mr. Kohn!» – nicht einmal zu den prämierten Beiträgen: Freche, unge-

wöhnliche und vor allem geistreich-kreative Sendungen wie etwa das Satiremagazin «KAOS» für «Alltag und Wahnsinn» (früher Deutscher Fernsehfunk, DDR – heute ZDF/3sat) oder die Show des britischen Imitationstalents Rory Bremner («The Morning after the year before») stachen deutlich heraus, gingen aber leer aus.

Will die «Goldene Rose» tatsächlich einzigartiger und begehrter werden, sind die Veranstalter gefordert. Dann dürfte es nicht mehr darum gehen, das Programm mit irgendwelchen Filmen aufzufüllen, um sie später mangels Eignung wieder

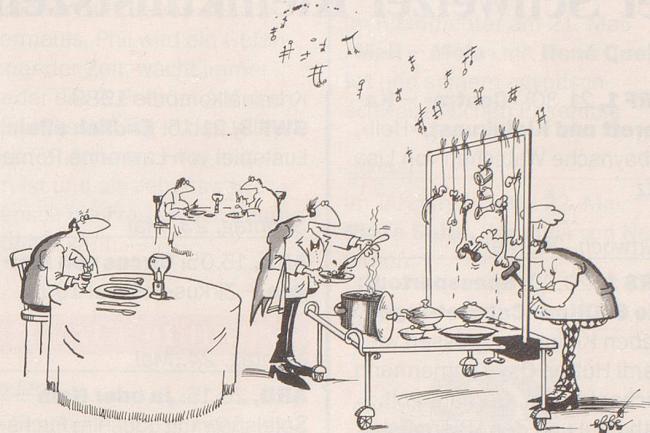
Nötig wäre eine strenge Selektion, ja eine Selektion überhaupt.

streichen zu müssen. Ebenso wenig müsste der Wettbewerb mit Cocktails, Galadiner, Schiffahrt, freiem Nachmittag und anderen «Attraktionen» künstlich gestreckt und so für ausgebuchte Hotels oder sonnige Ferientage gesorgt werden. Weit wichtiger als die Sorge um das richtige Tenue zum einen oder anderen Anlass wäre dann der Inhalt: eine strenge Selektion, ja eine Selektion überhaupt. Und ein hoher qualitativer Anspruch an die zugesassenen Beiträge.

Sollte dieser Wettbewerb tatsächlich die «Rose der Erneuerung» gewesen sein, wäre es wohl ehrlicher, die Goldene Rose von Montreux im nächsten Jahr verderren zu lassen und die Nabelschau des TV-Jet-Sets als einwöchige Happy-Hour für partyhungrige Profiunterhalter, Produzenten und Medienleute aus nah und fern weiterzuführen – in Montreux natürlich. Die Preissumme und freiwerdende – bislang für den aufwendigen Anlass verwendete – finanzielle Mittel könnten derweil innovativen TV-Projekten zufließen, die jenseits des dümmlich-seichten Mainstreams dafür sorgen, dass die Fernsehunterhaltung nicht gänzlich und endgültig vor die Hunde geht.

Karikierte Ess- und Trinklust

Mit dem Thema Essen und Trinken befassen sich derzeit nicht nur Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch die Basler Sammlung «Karikaturen & Cartoons». Während in der «Schweizer Illustrierten» der schwergewichtige Country-Sänger John Brack seine neuste Diät präsentiert und damit die letzten hartnäckigen oder auch verzweifelten Übergewichtigen in Zugzwang versetzt, darf in Basel herhaft gelacht und (mit den Augen) gegessen werden. Zum Beispiel über die Zeichnung des amerikanischen Karikaturisten Lee Lorenz: Stumpfsinnig starren die in einem Grossraumbüro sitzenden Angestellten auf ihre Pultplatte und können sich überhaupt nicht daran erfreuen, 49 verschiedene Eissorten zu verkaufen — es sind Fachidioten, jeder für eine einzige Geschmacksrichtung zuständig. So heisst es auf dem Schild vor dem Bürotisch nicht etwa Smith



oder Henson, sondern eben «Strawberry».

Eine ausgelassene, schon fast frivole Feststimmung herrscht auf Albert Dubouts Wimmelbild «Neujahrsparty» (1946). Auf der Festtafel tanzt ein bäriger Alter in Mieder-Unterwäsche, an der gleichen Tafel sitzt eine prallbusige grelle Dame und singt aus voller Kehle. Der Kellner füllt einem befrackten Herrn den Wein gleich

mit dem Trichter in den Mund. Madame und Monsieur Anatole, Dubouts berühmte Figuren, fehlen natürlich auch nicht: Die grosse dicke Dame mit Warze und Bartstoppeln im Gesicht schiebt mit kräftigen Armen ihren kleinen schmächtigen Ehemann auf der Tanzfläche herum.

Neben herrlich verrückten Cartoons sind in der Ausstellung auch makabre Werke zu

sehen: Ein Koch, der seinem Gast während dem Essen auf einem Glockenspiel aus Knochen eine Melodie hinauszaubert, oder ein Casanova, der die holden Schönen gleich durch den körpereigenen Fleischwolf dreht.

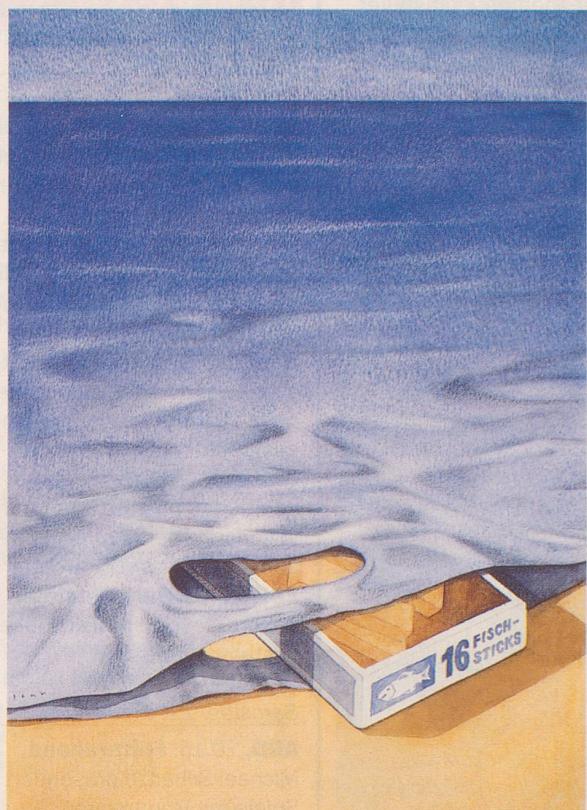
Den Casanova-Fleischwolf-Cartoon und die Tim und Struppi-Karikatur des Belgiers Hergé trennen nur ein paar Stufen: Das zweite Schwerpunktthema der neuen Ausstellung — «Belgien» — ist ein Stockwerk tiefer zu betrachten.

Eveline Laing-Imhof

Die neue Ausstellung der «Sammlung Karikaturen & Cartoons» in Basel zu den Themen «Essen und Trinken» und «Belgien» dauert bis Januar 1994. Öffnungszeiten sind mittwochs von 16 bis 18 Uhr, samstags von 15 bis 17.30 Uhr und sonntags von 10 bis 16 Uhr. Mit den neu dazugekauften Werken aus Belgien umfasst die Sammlung 2'303 Arbeiten von 560 Künstlerinnen und Künstlern aus 35 Ländern.



«Neujahrsparty» von Albert Dubout (F)



Ökopolitischer Cartoon von Martin Senn



20. bis 26. Mai 1993

WOCHENPROGRAMM

der Schweizer Kleinkunstszene

IM RADIO

Donnerstag, 20. Mai

ORF 1, 22.07: **Österreich 1 extra**, «Das literarische Cabaret» mit H. C. Artmann und Gerhard Rühm

ORF 2, 16.05: **Literatur am Feiertag**, «Wem Gott ein Amt gibt», Komödie von Wilhelm Lichtenberg

Samstag, 22. Mai

DRS 1, 12.45: **Zweierleier** mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller; 23.00: **Kaktus**, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht; ein Satiremagazin von Jürg Bingler (W)

Sonntag, 23. Mai

DRS 1, 14.00: **Spasspartout**, Grosses aus der Kleinkunst; Peter Bissegger und Benno Kälin berichten über die Künstlerbörse der ktv (Vereinigung Künstler-Theater-Veranstalter, Schweiz)

ACHTUNG

Vermissten Sie eine Aufführung im humoristisch-satirischen Wochenprogramm der Schweiz? Treten Sie selbst mit einem Programm auf oder betreiben Sie ein Kleintheater? Dann teilen Sie uns mit, wann Sie wo auftreten, wann welche Künstlerinnen und Künstler in Ihrem Theater zu Gast sind. Wir bitten alle Veranstalter, Kabarettistinnen und Kabarettisten, Agenturen und (Klein-)Theaterschaffende um frühzeitige Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationsmaterial). Redaktionsschluss ist jeweils zwei Wochen vor Erscheinen des Nebelspalters (Montag).

Adresse: Nebelspalters Veranstaltungen 9400 Rorschach

ORF 1, 21.30: **«Contra» – Kabarett und Kleinkunst**, «Heil», urbane Watschen von Lisa Fitz

Mittwoch, 26. Mai

DRS 1, 20.00: **Spasspartout: Die 6. Oltner Cabaret-Tage**.

Neben Kleinkunstgrößen wie Gardi Hutter, Osy Zimmermann, Michael Quast, Gerhard Polt, Arth Paul und den «Biermösl-Blosn» bereichern diesmal auch weniger bekannte Cabaret-Ensembles (Cabaret Wundergugge, Cabaret Scandalös, Cabaret Edi & Butsch, Cabaret Fitzi-Hänni) das wie gewohnt umfangreiche Programm. Peter Bissegger und Benno Kälin berichten mit Programmauszügen, Interviews und Kommentaren über diese Veranstaltung.

Kriminalkomödie 1989

SWF 3, 21.15: **Endlich allein**, Lustspiel von Lawrence Roman

Sonntag, 23. Mai

ARD, 15.05: **Circus von morgen** – Zirkus-Festival 1993

Montag, 24. Mai

ARD, 20.15: **Ja oder Nein** – Spielshow mit Joachim Fuchsberger; 1.05: **Monty Python's wunderbare Welt der Schwere** kraft, Spielfilm Grossbritannien 1971

Sir George Head ist ein ungewöhnlicher Alpinist. Für seine nächste Expedition sucht er Männer seines Schlages, die das Zeug haben, mit ihm gleichzeitig beide Gipfel des Kilimandscharo zu besteigen. Sir Georges erstaunliche Fähigkeit erklärt sich aus seinem Vermögen, einfache Dinge doppelt zu sehen. Der ehrenwerte Gentleman ist ein Geschöpf der englischen Komikertruppe Monty Python, die hier in ihrem ersten Spielfilm ein funkelnbes Feuerwerk schwarzen Humors abbrennt und in diesem bunten Kaleidoskop von Sketchen und Zeichentricken die Welt noch verrückter darstellt, als sie ohnehin schon ist.

ORF 2, 22.30: **Monty Python's Flying Circus**, Comedy-Serie.

Dienstag, 25. Mai

DRS, 21.35: **Übrigens ...** heute von und mit Kabarett Sauce Claire

ARD, 21.05: **Pleiten, Pech und Pannen** – Max Schautz präsentiert vergnügliche Missgeschicke; 23.00: **Boulevard Bio**

ZDF, 20.15: **Die Pyramide**, ein schnelles Spiel um Wörter und Begriffe

ORF 2, 20.15: **Wer lacht, gewinnt**

SWF 3, 20.45: **Jetzt schlägt's Richling**

Mittwoch, 26. Mai

ARD, 23.00: **Nachsenschlag**: Bernd Lutz Lange und Günther Böhne

ORF 1, 23.30: **Clockwise – In Letzter Sekunde**, Komödie GB 1985

ORF 2, 18.30: **Kaum zu glauben**, die Crazy-Show

SWF 3, 14.00: **Kabarett**, jetzt reden Kinder

IM KINO

Wir können auch anders

Detlev Buck bringt nach seiner erfolgreichen Landkrimikomödie «Karniggels» einen neuen Film ins Kino, der mit liebevoller Ironie Leben und Wirken des Otto Normalverbraucher durchleuchtet. Und noch vieles mehr. Zum Beispiel dessen Träume. Und die Abenteuer: In



«Wir können auch anders» erzählt er die Geschichte von zwei tollpatschigen Brüdern, die mit ihrem Pritschenwagen hinaus in die verheissungsvolle Zukunft fahren. Kipp und Most haben geerbt und sind zu allem bereit. Sie können zwar weder lesen noch schreiben, doch haben sie Mut – dank Viktor. Der desertierte Rotarmist stösst zu den beiden hilflosen Brüdern und steht mit ihnen so manches Abenteuer durch.

Singles

So verschieden sie auch sind, eines haben Janet, Cliff, Linda und die anderen gemeinsam: Sie sind alleine, klettern die Karriereleiter hoch, lieben die Musik und suchen nach der perfekten Beziehung. Cameron



Crowe erzählt die Geschichte von sechs in verschiedenen Grossstädten lebenden Singles, die auf der Suche nach der wahren Liebe sind, gleichzeitig aber auch vor ihr flüchten. Ein Film über Beziehungsspielchen und -kisten, voller Komik und Tragik, gespickt mit bekannten Situationen.

Groundhog Day – Und täglich grüssst das Murmeltier



Phil (Bill Murray), Meteorologe bei einer lokalen Fernsehanstalt, ist ein Ekel. Für seine Mitmenschen hat er nichts anderes als Verachtung übrig, und aus der Ruhe bringen lässt er

sich schon gar nicht. Oder doch? Die Berichterstattung über das jährlich stattfindende Groundhog-Day-Festival, bei dem ein Murmeltier als Vorbote des Frühlings begrüßt wird, verändert das Leben des Lästermauls. Phil wird ein Gefangener der Zeit, wacht immer wieder am 2. Februar auf und erlebt diesen Tag in den wildesten Variationen – bis er geläutert ist und als liebenswerter Mensch die Frau seiner Träume erobern kann.

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

Im Theater Palino vom 26. bis 29. Mai: Wiederaufnahme «Das Sch...Theater», fast alles über das öffentliche Klo

Basel

Im Neuen Tabourettli bis 29. Mai, Mittwoch bis Samstag: **Erwi & Alwi**, das virtuose Comedy-Duo mit «Don Quixote»

Im Theater Fauteuil vom 24. bis 29. Mai täglich Cabaretabend mit **Franz Hohler**

Im Vorstadttheater vom 20. bis 23. Mai: «Amaradonna», Irène Trochslar/Christina Diaz-Adam

Bern

Im Atelier-Theater bis 12. Juni: «Ein Geschenk des Himmels», Komödie von Edward Belling

Luzern

Im Kleintheater am 21. Mai: «Meli – Melo» mit **René Quellet** und seinem ägyptisch-schweizerischen Ensemble

Schaan

Im TAK am 21. und 22. Mai: **Plaza Suite**, Komödie von Neil Simon

Zürich



Im Theater am Hechtplatz, 17.–22. Mai: **Osy Zimmermann** mit seinem Programm «Winterreise»

In der Werfthalle bis 29. Mai täglich ausser Montag: **Jean-maire**, ein Stück Schweiz von Urs Widmer

Im Bernhard-Theater bis 29. Mai täglich ausser Montag: «Hotel Happy End», das neue Schweizer Musical von Hans Gmür

Im Theaterhaus Gessnerallee am 22. und 25.–28. Mai: F. J. Bogners Welt-Theater «Warten aufs Paradies», tolldreiste Szenen und Parabeln ums biblische Körperdefizit

Unterwegs

Alfred Rasser mit dem Dialektstück **HD-Soldat Läppli** ist am 20. Mai im Rest. Bären, Worb BE, und am 22. Mai im Kurtheater Baden

Gardi Hutter mit dem Programm **Jeanne d'Arpo** gastiert

am 26. Mai im Theater am Stadtgarten in Winterthur

Pello mit «Clown-Erwachen» gastiert am 21. Mai in Oberkulm AG und am 22. Mai im Alten Kino in Mels SG

Linard Bardill mit **Pippo Polonna** und dem Programm «In Concerto» gastiert am 26. Mai in Baden

Das Cabaret-Duo **DonCHAote** gastiert am 22. Mai in der alten Turnhalle in Seltisberg BL

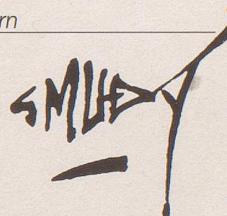
Cabaret Edi & Butsch sind am 21. Mai im Schulhaus Ebnet in Elsau-Räterschen ZH und am 22. Mai in der Aula der Kantonsschule in Wetzikon ZH

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen & Cartoons, St.-Alban-Vorstadt 9, Karikaturen-Ausstellung zu den Themen **Belgien** und **Essen und Trinken**. Geöffnet Mi 16–18 Uhr, Sa 15–17.30 Uhr, So 10–16 Uhr.

Luzern



Galerie Ambiance, Cysatstrasse 15: **Gradimir Smudja** stellt Originale und Porträts von weltbekannten Personen aus Film, Kunst, Musik, Wissenschaft etc. und von Freunden der Galerie aus. Geöffnet bis 9. Juni jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr.

Speicher AR



In der Galerie Speicher, Reutennenstrasse 19: Bis 20. Juni Ausstellung von Bildern von **René Gilsli**. Geöffnet Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 14–17 Uhr.

BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE

1. (1.) Jiří Slíva: Weinereien

Ein weinischer Cartoonband mit dazugereichten Zitaten, gesammelt von Winfried Hönes. Nebelpalster, Fr. 16.80

2. (neu) Joachim Graf:
Murphy's Kindergesetze oder: Wie mit Kindern alles, was schiefgehen kann, auch schiefgeht und die Eltern es ausbaden müssen. Illustriert von Rainer Ludwigs. Eichborn, Fr. 12.80

3. (2.) Gaudenz Zemp:
Alles über den Schnauz Ein haarsträubendes Fachbuch der Schnauzologie, illustriert von Martin Senn. Nebelpalster, Fr. 16.80

4. (2.) Dieter Hildebrandt: Denkzettel

Mit Zeichnungen von Dieter Hanitzsch. Kindler Verlag, Fr. 34.20

5. (5.) Fritz Herdi: Häppi Börsdei tu ju!

Vorwiegend Heiteres zu fast jedem Geburtstag von der Wiege bis zum Schaukelstuhl, illustriert von Jörg Furrer. Nebelpalster, Fr. 12.80

Geheimtip

Christian Zacker:
Die anstrengendsten Wochen des Jahres: URLAUB Quatschbuch für Abfahrer und erschöpfte Heimkehrer. Illustriert von Rolf Kutschera. Eichborn, Fr. 16.80